

Der Mitmach Parcours wirkt weltweit

AIDS-Prävention auf neuen Wegen



Herausgeberinnen

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA);
Ostmerheimer Str. 220, 51 100 Köln
<http://www.bzga.de>

und

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH,
Postfach 5180, 66 726 Eschborn,
<http://www.gtz.de>

Redaktion

Beate Lausberg, BZgA
Dr. Regine Meyer, Dr. Gottfried Huss, GTZ

Autorin

Dr. Regina Krause, Kelkheim

Foto-Quellenangaben (Seitenzahlen)

GTZ (3, 5, 10, 19); BZgA (3, 7, 9); Wolfgang Schilke (6, 15, 18);
Luitgard Matuschka (11, 17, 23); Margit Claasen-Leuchten (12, 13);
Paula Fratola Gebhardt (11); Julia Pietzcker (21)

Alle Rechte vorbehalten

2005

Vorwort	3
1. Das Problem ist dramatisch	4
Junge Menschen: Chance für die AIDS-Prävention	4
2. Zehn Argumente für einen Mitmach-Parcours	6
3. Mitmach-Parcours: Was ist das eigentlich?	7
Was geschieht im Mitmach-Parcours?	7
Woraus besteht der Mitmach-Parcours?	9
Wie lange dauert ein Durchlauf?	9
Der Mitmach-Parcours in den Modell-Ländern - Die Stationen	10
Begeisterte Aufnahme	11
4. Resonanz	12
Für Fachleute ein neuer wertvoller Weg	12
Für Journalisten interessant	12
Für Geldgeber attraktiv	13
Für politische Entscheider überzeugend	13
5. Wirkungen	14
Wirkungen bei den Teilnehmenden	15
Die Botschaften	15
Große Wirkungen bei vielen Menschen	15
Die Ziele	16
Hervorragende Ergänzung	16
Zielgruppen: Mit wem funktioniert der Mitmach-Parcours?	16
Integration & strukturelle Wirkungen	18
Integration verschiedener Organisationen und gesellschaftlicher Gruppen	18
Strukturelle Wirkungen	19
Synergien	19
6. Wodurch wirkt der Mitmach-Parcours?	20
Teilnehmer-orientierte Moderation: Chance für die Wirkung	20
Intensives Training	21
Supervision	21
7. Was benötigt man für einen Mitmach-Parcours	22
Personelle und finanzielle Kontinuität	22
Personal-Bedarf	22
Unterstützung	23
8. Zehn Schritte auf dem Weg zum eigenen Mitmach-Parcours	24



Dr. Assia Brandrup-Lukanow
Abteilungsleiterin Gesundheit, Bildung
u. Soziale Sicherheit (GTZ)



Dr. Elisabeth Pott
Direktorin der Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Prävention wirkt! Und mit dem Mitmach-Parcours können nationale Strategien zur AIDS-Prävention wirkungsvoll und effizient unterstützt werden. Das sind die zentralen Erfahrungen, die die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) aufgrund ihres gemeinsamen Modell-Projektes weiter geben können. Seit über 20 Jahren breitet sich die AIDS-Pandemie weltweit aus und ist gegenwärtig eine der größten Gefahren in vielen Regionen, vor allem für die Entwicklungs-Länder. Bei der AIDS-Prävention arbeiten BZgA und GTZ seit drei Jahren eng zusammen. In einer Pilot-Phase haben wir fünf Länder in das Modell-Projekt zur Anpassung des BZgA-Mitmach-Parcours aufgenommen: Äthiopien, El Salvador, Mongolei, Mosambik und die Russische Föderation. Die Länder unterscheiden sich sehr: in Sprache, Kultur, Religion und in der unterschiedlichen Aufgeschlossenheit gegenüber sexueller Aufklärung. Deshalb sind wir stolz auf das Ergebnis unserer Zusammenarbeit: Der Mitmach-Parcours wirkt in allen Modell-Ländern - dank einer verantwortungsvollen Anpassung. Indem wir das Konzept und die Qualitäts-Standards des Originals, des deutschen BZgA-Mitmach-Parcours, weitergeben, stellen wir uns einmal mehr der internationalen Verantwortung für eine gesunde Welt: Gesunde Kinder, gesunde Erwachsene und gesunde Familien sind unser Ziel!

AIDS-Prävention kann in der globalisierten Welt mit ihren offenen Grenzen nicht mehr isoliert, nur für ein Land gedacht, sondern muss in weltweiter Zusammenarbeit in Angriff genommen werden. Gesucht werden innovative und wirksame Konzepte. Mit dem Mitmach-Parcours haben wir ein außergewöhnliches Instrument, von dem wir jetzt mit Fug und Recht behaupten können: AIDS-Prävention auf neuen Wegen – der Mitmach-Parcours wirkt weltweit!

Das Beispiel zeigt, wie es mit gemeinsamen Kräften gelingen kann, dass ein bewährtes Projekt in anderen Ländern großen Erfolg hat. Das wäre ohne die engagierte Mitarbeit vieler Menschen vor Ort, vor allem der nationalen Partner, nicht möglich gewesen. Dafür bedanken wir uns bei allen.

Es steht jetzt sowohl ein Service-Paket für Interessierte (Film, Handbuch, Info-Broschüre) zur Verfügung als auch ein Netz von Experten, die bei der Entwicklung und Anpassung weiterer Mitmach-Parcours beraten können. Wir empfehlen allen Interessierten, das Modell zu nutzen. Mit allen Qualitäts-Standards, denn nur so wird die Wirksamkeit des Mitmach-Parcours sichergestellt. Qualität ist die Voraussetzung dafür, dass alle Beteiligten ihre Ziele erreichen und sich die Präventions-Wirkungen des Mitmach-Parcours nachhaltig entfalten können.

1. DAS PROBLEM IST DRAMATISCH

Weltweit steigt die Zahl der HIV-Infektionen¹, AIDS-Erkrankungen² und anderer sexuell übertragener Krankheiten (STI) seit Jahren stark an. Aus der Epidemie ist längst eine Pandemie geworden. Trotz aller medizinischen Erfolge ist AIDS weiterhin unheilbar und führt in der Regel zum Tod. Nicht nur aus moralischen und menschlichen Gründen muss dringend gehandelt werden. AIDS ist schon heute zu einem der zentralen Entwicklungs-Hemmnisse in vielen Ländern geworden.

Bisher sind weltweit ca. 31 Millionen Menschen an HIV/AIDS gestorben. Viele Menschen sind über Angehörige und Freunde von der Epidemie betroffen. Die Folgen von HIV/AIDS sind für die Gesellschaften in den stark betroffenen Ländern verheerend. Familien verarmen, denn gerade in der mittleren Generation sterben viele Menschen an AIDS. HIV/AIDS trifft dadurch auch das Bildungssystem und die Wirtschaft.

Am stärksten betroffen sind die Regionen Afrikas südlich der Sahara sowie Süd- und Südost-Asien. Besonders die Zahl der Neu-Infektionen im Jahr 2004 ist erschreckend. Ein Anstieg um das Neunfache ist in weniger als 10 Jahren zu verzeichnen. In Ost-Europa und Zentral-Asien sind die Infektions-Zahlen zurzeit zwar noch nicht sehr hoch, stiegen dafür aber in den letzten Jahren besonders dramatisch an. Aufgrund dieser Entwicklung und wegen der offenen Grenzen wird auch für das westliche Europa demnächst ein starker Anstieg der Infektions-Zahlen prognostiziert.

Erwachsene und Kinder, die im Jahr 2004 mit AIDS lebten (Schätzung: UNAIDS)



Total: 39,4 (35,9 - 44,3) million

¹ Infektion mit dem Humanen Immundefekt Virus

² Die Abkürzung „AIDS“ steht für das „Aquired Immune Deficiency Syndrom“, das als Folge einer HIV-Infektion auftritt. Zwischen der Infektion mit dem Erreger HIV und der AIDS-Erkrankung vergehen in der Regel viele Jahre.

1. DAS PROBLEM IST DRAMATISCH

Junge Menschen: Chance für die AIDS-Prävention³

Junge Menschen sind nicht nur die wichtigste ökonomische Ressource eines Landes, sie spielen eine Schlüsselrolle für den gesellschaftlichen Wandel. Auch für den Wandel, der nötig ist, um AIDS erfolgreich zu bekämpfen. Vor allem aber sind junge Menschen aufgrund ihrer noch in der Entwicklung befindlichen Verhaltensweisen und ihrer meist untergeordneten sozialen Stellung selbst gefährdet. Sie entdecken gerade erst Liebe, Sexualität und Partnerschaft, sind offen und experimentierfreudig. Darüber hinaus macht die junge Generation zur Zeit ein Viertel der Weltbevölkerung aus und verkörpert somit auch ein maßgebliches demografisches und ökonomisches Potenzial. Das alles macht Jugendliche und junge Erwachsene zu den wichtigsten Zielgruppen für Gesundheitsförderung und AIDS-Prävention. - Und für den Mitmach-Parcours sind sie die Hauptzielgruppe.

Dr. Rodrigo Simán Siri, Leiter des AIDS-Präventions-Programms in El Salvador, bekennt: *„Zeitweise befürchteten wir schon, den Kampf gegen HIV und AIDS zu verlieren. Insbesondere bei unseren Jugendlichen. Mit dem Mitmach-Parcours haben wir einen Weg gefunden, der schon im frühen Jugendalter greift. Damit schaffen wir es, wirksam gegen die Ausbreitung der Epidemie vorzugehen. In diesem Jahr werden wir den Mitmach-Parcours in allen Schulen des Landes einsetzen. Wir werden dies mit ganzer Kraft tun. Wir sind sicher, dass wir auf lange Sicht damit Erfolg haben.“*

Für eine junge Frau aus dem 3. Kurs der Tscheljabinsker Ökonomischen Kolleg-Fachschule in der Russischen Föderation, ist das Problem sehr real und nicht nur abstrakt: *„Klar ist für mich, dass Jugendliche und Studenten diese Problematik unter sich besprechen und Informationen weitergeben müssen. HIV und AIDS sind bei uns sehr real und aktuell. Dieses Problem beunruhigt alle. Es kann jeden von uns betreffen. Deswegen ist es unbedingt notwendig, darüber zu reden. Es ist unser Problem, ein echtes Problem unserer Zeit.“*



Station 'Schutz vor HIV' im "Recorrido Participativo" in El Salvador

³ Wenn von AIDS-Prävention gesprochen wird, ist immer die Prävention von HIV-Infektionen und von AIDS Erkrankungen gleichzeitig gemeint.

2. ZEHN ARGUMENTE FÜR EINEN MITMACH-PARCOURS

Warum es sich lohnt, einen Mitmach-Parcours zur AIDS-Prävention einzusetzen!

- ✓ Der Mitmach-Parcours kann bei vielen unterschiedlichen Zielgruppen erfolgreich eingesetzt werden: bei Jugendlichen, bei verschiedenen Berufsgruppen und auch bei Armee-Angehörigen usw.
- ✓ Mit dem Mitmach-Parcours werden in kurzer Zeit viele Menschen erreicht. Eine entsprechende Grundausstattung an Parcours-Exemplaren, gut ausgebildetes Personal und eine ausreichende Finanzierung vorausgesetzt. An Mitmach-Parcours-Einsätzen können viele staatliche und nicht-staatliche Akteure beteiligt werden. Dadurch werden große Synergie-Effekte erzielt.
- ✓ Das Konzept des Mitmach-Parcours ermöglicht die Integration in bereits bestehende nationale AIDS-Präventions-Strategien.
- ✓ Die Kombination aus Erlebnis-Spiel, Ausstellung und Information führt zu aktiver Beteiligung der Zielgruppen. Aktive Beteiligung motiviert zu einer persönlichen Auseinandersetzung, führt zu tiefgreifendem wirklichen Verständnis und verstärkt die Lern-Effekte erheblich.
- ✓ Durch die dialogorientierte, einfühlsame Moderation und die ungezwungene Atmosphäre im Mitmach-Parcours können auch tabuisierte Themen besprochen werden, wie z. B. Fremdgehen, Kondom-Benutzung, Homosexualität, Drogen-Konsum usw. Damit AIDS-Prävention wirkungsvoll sein kann, ist es dringend notwendig, darüber zu sprechen und zu informieren.
- ✓ Das Konzept des deutschen BZgA-Mitmach-Parcours ist qualitäts-gesichert. Der Parcours wurde jahrelang wissenschaftlich begleitet und kontinuierlich optimiert. Für die Übertragung steht also ein erfolgreiches, evaluiertes Modell zur Verfügung.
- ✓ Das Konzept des Mitmach-Parcours ermöglicht, landestypische Themen aufzunehmen, die im Zusammenhang mit der AIDS-Gefahr eine Rolle spielen. Beispiele sind landestypische Infektions-Wege, sexuell übertragbare Krankheiten (STI), Werte in Liebe und Sexualität, Frauen-Männer-Rollen, sexuelle Gesundheit, Beschneidung von Mädchen.
- ✓ Die Mitmach-Parcours-Einsätze sind Anziehungspunkte für die Presse. Journalisten von Zeitungen, Rundfunk und vom Fernsehen berichten gern über das lebhaftes Geschehen und können bewegende Bilder und Original-Töne mitnehmen. Dadurch werden die Botschaften der AIDS-Präventions-Kampagne noch weiter verbreitet.
- ✓ Durch die Unterstützung des attraktiven Mitmach-Parcours können Entscheider ihr Engagement für die Gesundheit der Bevölkerung und besonders für Jugendliche und junge Erwachsene unterstreichen.
- ✓ Der Mitmach-Parcours bietet vielfältige und attraktive Präsentations-Möglichkeiten für alle Beteiligten: für politische und institutionelle Entscheider, staatliche und nicht-staatliche Kooperations-Partner und auch für finanzierende Institutionen.

3. EIN MITMACH-PARCOURS: WAS IST DAS EIGENTLICH?

Können Sie sich junge Menschen vorstellen, die 1,5 Stunden engagiert und offen über AIDS, Liebe und Sexualität diskutieren? Und das mit viel Spaß ..., aber auch großer Ernsthaftigkeit? Dass dabei viel gelacht wird? Aber auch Betroffenheit herrscht, wenn es um die Situation infizierter Menschen geht? Und dass am Ende jede Menge Wissen hängen bleibt? Dass die Jugendlichen ihre Einstellungen zur Infektions-Gefahr, zu Liebe und Sexualität kritisch überprüften und viele sie auch geändert haben? – Das alles passiert tatsächlich im Mitmach-Parcours! Und zwar in allen Ländern, in denen der Mitmach-Parcours bislang eingesetzt wurde: In Deutschland, Äthiopien, El Salvador, der Mongolei, in Mosambik und in der Russischen Föderation.

Was geschieht im Mitmach-Parcours?

Diskussionen, Quiz, Rollenspiele, Pantomime und Puzzles: das sind die Elemente des Mitmach-Parcours. Die Methodik setzt auf den Spannungsbogen von Ernsthaftigkeit und Spaß, auf Kommunikation, Emotion und Aktion. Im Mitmach-Parcours erwartet die Teilnehmenden ein Feuerwerk von Eindrücken. Und das ohne viel Schrift, sodass der Mitmach-Parcours auch in Ländern funktioniert, in denen die Alphabetisierungs-Rate gering ist.



Lebhafte Diskussion an der ‚Verhütungsmittel-Station‘ des BZgA-Mitmach-Parcours

3. EIN MITMACH-PARCOURS: WAS IST DAS EIGENTLICH?

move - der äthiopische Mitmach-Parcours

Stellen Sie sich vor ...

Sie kommen zu einem öffentlichen Platz, irgendwo in Äthiopien. Sie hören: fröhliches Stimmengewirr von jungen Menschen. Sie sehen: Tukuls, die traditionellen Häuser in Äthiopien. Aber diese hier sind aus bunten Tüchern nachgebaut. Sechs davon stehen im Kreis. Über dem Eingang zum „Dorfplatz“ im Inneren flattert ein Banner. Sie lesen: „move“ und entdecken als nächstes die rote AIDS-Schleife der Solidarität. Passt das denn zusammen? Fröhlichkeit - AIDS-Gefahr – bunte Hütten?

Sie gehen näher und erkundigen sich. Des Rätsels Lösung: der Mitmach-Parcours zur AIDS-Prävention „move“ ist zu Besuch. Immer wieder neue Schüler und Schülerinnen der Klassen ab zwölf Jahre nehmen, mehrere Tage hintereinander, an dem Parcours teil. Und „move“ bewegt die Menschen wirklich. Auch Erwachsene, die vorbei kommen, schauen zuerst neugierig und beginnen dann, untereinander zu diskutieren.

„Move“ tourt seit einem Jahr durch Addis Abeba und die jungen Menschen sind begeistert, dass sie ihre Meinung sagen können und von den erwachsenen Moderatoren an jeder der fünf Stationen ernst genommen werden. Begeistert sind auch die Lehrer, die ihre Klassen begleiten und von Außen zusehen. Sie sind schon beeindruckt, wie locker die Moderatoren mit den Jugendlichen umgehen – und trotzdem Autorität genießen. So versuchen sie, etwas von den Moderatoren „abzuschauen“.



„Move“ im Einsatz bei Jugendlichen in Addis Abeba

3. EIN MITMACH-PARCOURS: WAS IST DAS EIGENTLICH?

Woraus besteht der Mitmach-Parcours?

Bei jedem Mitmach-Parcours-Einsatz durchlaufen fünf Gruppen von je zehn bis zwölf jungen Menschen nacheinander fünf Stationen. Die Stationen heißen etwa „Übertragungs-Wege von HIV“, „Liebe, Sexualität und Schutz vor HIV“, „Verhütung“, „Leben mit HIV“ oder „Sexuell übertragbare Krankheiten“. Das Thema AIDS-Prävention ist eingebettet in Themen, die junge Menschen wirklich interessieren oder die in bestimmten Ländern von besonderer Bedeutung sind. Der Mitmach-Parcours zur AIDS-Prävention bietet also einen Mehrwert für die Teilnehmenden und die Möglichkeiten für jedes Land, spezielle Themen zu integrieren, die im Zusammenhang mit der AIDS-Prävention wichtig sind. Beispiele sind die Station „Werte & Liebe“ in El Salvador oder „Männer-Beteiligung“ in der Mongolei, zum Selbstverständnis von Männern in der Sexualität, beim Schutz vor AIDS und bei ungewollter Schwangerschaft.

Wie lange dauert ein Durchlauf?

In 1,5 Stunden haben fünf Gruppen alle Stationen besucht. Das ist im Allgemeinen auch die Zeit, die Menschen konzentriert mitarbeiten können. Manche Länder haben mehr als fünf Stationen entwickelt und wählen zwischen diesen je nach aktueller Zielgruppe aus.



Drei der fünf Stationen des deutschen „BZgA-Mitmach-Parcours zu Aids, Liebe & Sexualität“

3. EIN MITMACH-PARCOURS: WAS IST DAS EIGENTLICH?

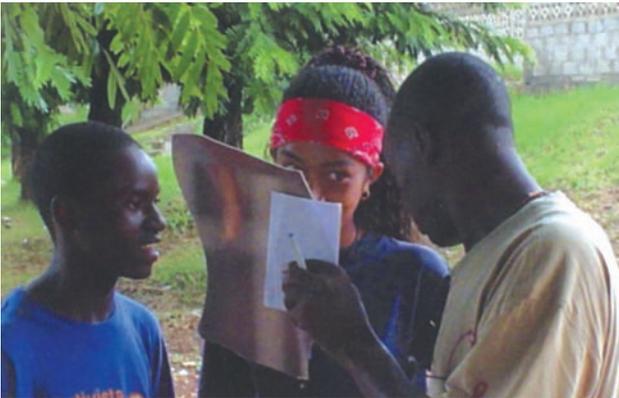
Der Mitmach-Parcours in den Modell-Ländern Die Stationen



Station „Schutz vor HIV“ im Recorrido Participativo in El Salvador



Die Station „Übertragung von HIV“ in der Russischen Föderation



Station „Körper-Sprache“ in Mosambik im Faça Comigo o Percurso



Station „Leben mit HIV“ (Solidarität) im mongolischen Medlegiin Urtuu



Station „Kondom-Anwendung“ in Äthiopien beim „move“-Parcours



Station „STI“ in Mosambik im Faça Comigo o Percurso

Begeisterte Aufnahme

GTZ und BZgA können in Deutschland und auch in den Modell-Ländern über ausgesprochen positive Reaktionen berichten, sowohl von Teilnehmenden als auch von Fachleuten. Die Evaluations-Ergebnisse in Deutschland und die ersten Zwischenergebnisse der Begleitforschungen in den Modell-Ländern zeigen die große Wirkung bei den Teilnehmenden. Und zwar nicht nur bei Jugendlichen, sondern auch bei Erwachsenen. Ebenso profitieren Berufsgruppen wie medizinisches Personal, Polizei und Rettungsdienste von der Teilnahme am Mitmach-Parcours.

Dona Sisa von „Mahlhle“, Inhambane, einer Nicht-Regierungs-Organisation in Mosambik, weiß, wie wichtig Informationen und offene Gespräche sind: *„Vier meiner Geschwister sind bereits an AIDS erkrankt, drei sind schon gestorben. Unsere Familie muss sich jetzt um die Waisenkinder meiner Geschwister kümmern. AIDS hat viel Trauer und Schmerz in unser Leben gebracht. Wir müssen einfach mehr wissen. Vor allem müssen wir offen über Kondome und Schutz sprechen können. Es gab und gibt sicher noch viel Scham und Misstrauen.“*



Eine Schülerin und ein Schüler der 58th Secondary School in Ulan Bator (Mongolei) berichten über ihre Erlebnisse im Mitmach-Parcours: *„Super! Vorher hatten wir noch nie einen solchen Unterricht. Ich mag es, weil ich viele neue und interessante Sachen gelernt habe.“* Und *„Es wäre schön, wenn ihr den Mitmach-Parcours an vielen Orten organisiert. Auch an unseren Schulen.“*

4. RESONANZ

Für Fachleute ein neuer wertvoller Weg

Viele staatliche und nicht-staatliche Organisationen kooperieren mit großem Engagement bei der Durchführung des Mitmach-Parcours. Sie verbreiten den Mitmach-Parcours und die AIDS-Prävention ihrerseits im Land. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vieler Organisationen arbeiten hauptamtlich, ehrenamtlich oder auf der Basis von Aufwands-Entschädigungen äußerst engagiert. Durch den Mitmach-Parcours werden neue Zielgruppen angesprochen und erfolgreich über den Schutz vor HIV und AIDS informiert.

Für Journalisten interessant

Eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit ist unbedingt erforderlich, damit der Mitmach-Parcours bekannt wird: Bei Journalisten, der Bevölkerung, bei Fachleuten, bei möglichen Kooperations-Partnern und Geldgebern. Für Journalisten ist ein Besuch im Mitmach-Parcours schon wegen des lebhaften Geschehens interessant. Presse-Journalisten finden reichlich interessante Motive für Fotos, das Fernsehen kann lebendige Bilder zeigen und der Rundfunk spannende O-Töne aufnehmen. – Eröffnungs-Feiern (wie hier in Äthiopien) eignen sich besonders für öffentliche Berichterstattung.



Für Geldgeber attraktiv

Internationale und nationale Institutionen, die AIDS-Prävention realisieren, suchen stets nach erfolgreichen und akzeptierten Präventions-Methoden. Beides bietet der Mitmach-Parcours. Erleben die Entscheider dann noch selbst die Begeisterung der Teilnehmenden oder sehen einen Film über den Einsatz des Mitmach-Parcours, sind sie schnell überzeugt, dass es sich lohnt, in weitere Mitmach-Parcours-Projekte zu investieren.

Für politische Entscheider überzeugend

Für politische Entscheider bietet ein Engagement für den Mitmach-Parcours die Möglichkeit, sich für ein äußerst wichtiges Thema und weltweit akzeptiertes Ziel einzusetzen bzw. ihr Engagement zu vertiefen. Und das mit einem Instrument, das eine gleichermaßen positive Resonanz, bei Teilnehmenden, Fachleuten und Journalisten hervorruft. Darüber hinaus ist der Mitmach-Parcours vor allem für junge Menschen konzipiert, also für eine attraktive Gruppe, in der die Hoffnungsträger der Zukunft heranwachsen.

Mehere-Selassie Menbere (MD), koordinierende Team-Leiterin im äthiopischen Project and Sector Office (AA HAPCO) spricht von einer Wende durch den Mitmach-Parcours. *„Als „move“, der äthiopische Mitmach-Parcours, auftauchte, liefen bei uns bereits einige AIDS-Präventions-Programme, die allerdings nur geringe Wirkungen erzeugten. „move“ ist dagegen sehr effektiv, weil er Jugendliche ermutigt, ohne Hemmungen über HIV, Geschlechts-Krankheiten und den Gebrauch von Kondomen zu diskutieren. Deshalb haben wir „move“ aus vielen anderen Methoden ausgewählt und umgesetzt. Gegenwärtig arbeiten wir überwiegend mit jungen Menschen in Schulen. Wir planen, demächst auch mit der Polizei zu arbeiten und mit Jugendlichen, die keine Schulen besuchen. Auch in entfernte Gegenden des Landes werden wir „move“ schicken.“*



5. WIRKUNGEN

Der Mitmach-Parcours wirkt auf vielfache Weise im Kampf gegen AIDS. Die positive Wirkung auf die unmittelbar Teilnehmenden ist nur ein Aspekt. Die Gesamtwirkung ist viel breiter angelegt. Das Konzept, die individuelle Ausgestaltung des Mitmach-Parcours-Projektes in jedem Land, bestimmt, welche Schwerpunkte gesetzt werden: Sollen vor allem viele Menschen in kurzer Zeit erreicht werden? Oder liegt der Schwerpunkt z. B. darauf, die präventiven Strukturen im Land zu stärken?

Wirkungen bei den Teilnehmenden

Die Botschaften

Die Haupt-Botschaften des deutschen BZgA-Mitmach-Parcours haben alle Länder übernommen.

	Informiere dich!
	Schütze dich und andere!
	Handle solidarisch mit HIV-positiven und AIDS-kranken Menschen!

Für die einzelnen Stationen entwickelten die Modell-Länder differenzierte Botschaften, die auf spezielle Gefährdungssituationen oder landestypische Verhaltensweisen, Einstellungen oder Tabus zur Sexualität oder der HIV-Infektion abgestimmt sind.

Große Wirkung bei vielen Menschen

Mitmach-Parcours-Projekte können bei vielen Menschen große Wirkung erzielen. So wurden mit dem deutschen Mitmach-Parcours in 10 Jahren rund 170.000 Menschen erreicht und in den fünf Anpassungsländern in dem kurzen Zeitraum von zwei Jahren immerhin auch schon ca. 25.000 junge Menschen sensibilisiert. Dadurch, dass sich die Besucher des Mitmach-Parcours mit Kopf und Herz einbringen, werden tief greifende Lerneffekte erzielt. Das Resultat ist ein wirkliches Verständnis der Zusammenhänge und eine sehr persönliche Auseinandersetzung mit Infektionsgefahren und Schutzmöglichkeiten. Das erhöht die Chance erheblich, dass die Menschen sich auch tatsächlich schützen.

Die Ziele

Die persönliche Handlungskompetenz der jungen Menschen, sich zu schützen, soll erweitert werden. Die Teilnehmenden lernen, wie sie sich und ihre Partner wirkungsvoll gegen eine Infektion schützen können, aber auch wie sie Betroffene unterstützen können: Sie wissen mehr, haben bessere Problemlösefähigkeiten und können ohne Tabus und Scham über Liebe, Sexualität und Verhütung sprechen.

Und wie erlebt ein Beteiligter den Mitmach-Parcours? Begleiten Sie den Rekruten Dorj an zwei Stationen im mongolischen Mitmach-Parcours „Medlegiin Urtuu“:

Stellen Sie sich vor ...

Nach dem Besuch des Medlegiin Urtuu berichtet der junge Grenz-Soldat: *„Vor einer Woche kündigte der Offizier eine Fortbildung an. Ich habe Aufklärung verstanden und auch meine Kameraden dachten an eine Übung zur Aufklärung von Feindbewegungen im Grenzgebiet. So heißt nämlich auch ein Fach, das wir lernen. Im Kulturraum waren bunte Klappwände aufgestellt, die mit Bildchen und Tafeln behängt waren. Der Offizier, der uns begleitete, war ein bisschen nervös.*

Dann ging es auch schon los. Ich wurde mit neun Kameraden vor die Stellwand drei geschickt, wo uns eine Ärztin erwartete. Da stockte mir erst einmal der Atem – und meinen Kameraden auch. Dort hingen mittelgroße Bildchen mit einer Figur, die verdammt wie ein Penis aussah. Das Penis-Männchen hatte zwar eine Hose an, aber es blieb dennoch ein Penis. Der hantierte da mit Kondomen ... und es klappte nicht. Jeder von uns erhielt nun eines der Bilder und wir sollten die Bilder nach einander so an die Wand hängen, dass eine richtige Reihenfolge entstand.



Erst war ich verlegen ... Kondom ... Penis ... von so was redet man doch nicht, und das fasst man auch nicht an, auch nicht als Bild und schon gar nicht vor einer Frau ... also vor einer, mit der man nichts hat.

Aber die Ärztin machte eine lustige Sache draus. Sie ermunterte uns, mit der Reihenfolge ein bisschen herumzuprobieren. Die meisten von uns hatten noch keine Kondome verwendet ... das merkte man jetzt ganz deutlich, obwohl alle dauernd prahlen, wie oft sie schon am Sukhbaatar-Platz Frauen „aufgerissen“ hätten. Ich hatte schon Kondome benutzt, weil ich mal eine Freundin hatte, die wollte nicht ohne. In kurzer Zeit war ich derjenige, der den anderen sagte, wie es ging ... das war mir irgendwie peinlich. Und dann sollten wir auch noch ein Kondom über den Holzpenis ziehen! Na ja, darauf kam es dann auch nicht mehr an. - Diese Station hat mir ein paar neue Freunde unter den Kameraden eingebracht!

An der nächsten Station hing ein Bild von einem Mann und einer Frau, die guckten sich verliebt in die Augen. Drumherum hingen auf weißen Wolken halbe Sätze, die keiner so recht verstand, z. B. ... mit dieser Methode haben sie drei Jahre lang Sicherheit. Ich konnte mir da keinen Reim draus machen. Dr. Narmandakh, die Moderatorin an dieser Station, nahm uns aber die Verlegenheit und sagte, dass Männer in unserem Alter meist noch nicht wüssten, wie das mit der Schwangerschafts-Verhütung funktioniert. Daher wollten wir das jetzt gemeinsam lernen. Da habe ich aber gestaunt, was es alles gibt. Das ist ja kompliziert mit den Frauen und ihrer Verhütung ... oder besser unserer Verhütung, weil der Mann ja auch dafür zuständig ist. Leuchtet mir ja auch ein. Zunächst halte ich mich da lieber an Kondome, da weiß ich, wie das geht, und es schützt vor Krankheiten und vor Schwierigkeiten mit den Frauen.“

Zwei seiner Kameraden unterstützen Dorj in seiner Begeisterung für den Mitmach-Parcours. Sie betonen in ihren Kommentaren eher praktische Aspekte. Für sie waren besonders die Bilder wichtig: *„Alles im Mitmach-Parcours war sehr gut verständlich, besonders wegen der Bilder. Mir ist jetzt alles klar.“* Und: *„Wir erhielten viele Informationen, ohne lesen und schreiben zu müssen. Die Einzelheiten lernten wir durch die Bilder kennen.“*

5. WIRKUNGEN

Hervorragende Ergänzung

Diese tief greifenden Lernwirkungen können nur im direkten und persönlichen Kontakt im Mitmach-Parcours erreicht werden. Man nennt diese Form der Intervention deshalb auch Personale Kommunikation. Damit stellt der Mitmach-Parcours eine ideale Ergänzung zu den Plakaten, Broschüren und Spots (Rundfunk, Fernsehen) usw. der Massen-Kommunikation dar. Aufeinander abgestimmt, unterstützen sich die Wirkungen von Personaler Kommunikation und Massen-Kommunikation gegenseitig. Das Prinzip lässt sich gut am integrierten und evaluierten Konzept der deutschen Kampagne „Gib AIDS keine Chance“ der BZgA erkennen. Die Maßnahmen der drei Stränge sind zeitlich und inhaltlich fein aufeinander abgestimmt.

Es ist zu beachten, dass der Mitmach-Parcours in den Modell-Ländern in der Regel erst im Nachhinein in bestehende nationale Kampagnen eingefügt und nicht als Teil einer Gesamtstrategie entwickelt wurde. Dennoch können Hauptbotschaften, Logos etc. bereits in den Ländern bestehender Präventionsanstrengungen vorteilhaft in die Anpassung der Parcours-Inhalte eingebracht werden und somit die Wirkungen anderer bereits bestehender Kommunikationsstränge verstärken.

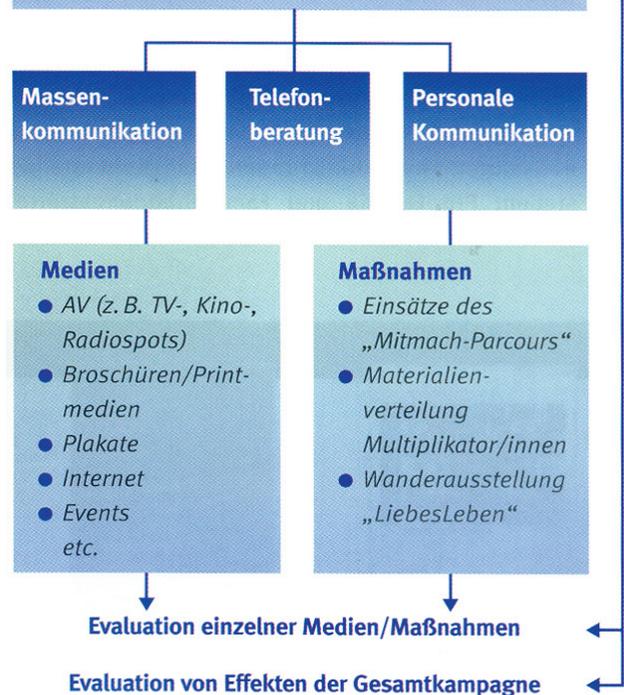
Zielgruppen: Mit wem funktioniert der Mitmach-Parcours?

Vom Mitmach-Parcours profitieren nicht nur Jugendliche sondern genauso Erwachsene. Das haben die Erfahrungen in den Modell-Ländern gezeigt. Und zwar mit so unterschiedlichen Gruppen wie Polizisten, Gefangenen, Besuchern von Begegnungs-Stätten, Prostituierten und HIV-infizierten Menschen, alle Menschen im reproduktiven Alter, Lehrer, Eltern, junge Mädchen ab 10 Jahren.

Dachkampagne: Gib AIDS keine Chance

Ziele

- Verhinderung von Neuinfektionen
- Verhaltensveränderung (Schutz)
- Solidarisches Klima (Nicht-Ausgrenzung)



Wie wichtig die Zielgruppe der Jugendlichen ist, betont N. N. Ladnaja vom Wissenschaftlich-Methodischen Zentrum zur AIDS-Prävention und Bekämpfung in Moskau, das die Evaluation des russischen Mitmach-Parcours „Marschrút Besópastnosti“ durchführt: *„Überwiegend Jugendliche sind hier gefährdet. Mehr als 70% der HIV- infizierten Menschen in der Russischen Föderation sind zwischen 17 und 30 Jahren alt. Gerade sie sind eine wichtige Altersgruppe für die zukünftige Entwicklung des Landes. Bisher stellten die Drogen-Konsumenten die größte Gruppe an HIV-Infizierten. In den letzten Jahren jedoch ist die Zahl junger Menschen, vor allem junger Frauen, angestiegen, die sich durch heterosexuelle Kontakte infiziert haben.“*

L. I. Seljutina vom Tscheljabinsker AIDS-Zentrum ergänzt: *„Besonders wichtig erscheint uns die gezielte Information von Jugendlichen und jungen Menschen unter 30 Jahren. Am Mitmach Parcours gefiel uns besonders diese Ausrichtung auf die Jugend. Deshalb haben wir seine Einführung unterstützt.“*



5. WIRKUNGEN

Integration & strukturelle Wirkungen

Der Mitmach-Parcours lässt sich nicht nur leicht in die nationalen Strategien zur AIDS-Prävention integrieren. Der Mitmach-Parcours hat seinerseits das Potenzial, Personen und Organisationen in die gemeinsame Arbeit mit dem Mitmach-Parcours zu integrieren. Viele staatliche und nicht-staatliche Organisationen kooperieren bei Mitmach-Parcours-Projekten miteinander, weil sie dadurch ihre präventiven Aktivitäten verstärken können.



„Der Mitmach-Parcours hat dazu beigetragen, die Kooperation internationaler Organisationen bei der AIDS-Prävention zu stärken.“

Integration verschiedener Organisationen

Das fasziniert Fressia Cerna vom Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) in El Salvador besonders: *„Der Mitmach-Parcours hat dazu beigetragen, die Kooperation zwischen verschiedenen internationalen Organisationen bei der AIDS-Prävention zu stärken. Das wurde zwar vorher schon angestrebt und versucht, aber erst mit dem Mitmach-Parcours konnte diese Idee auch tatsächlich in die Praxis umgesetzt werden. – Auch die nationalen Regierungs- und Nicht-Regierungs-Organisationen haben sich in diesen Prozess integriert und wir haben schließlich zusammen ein wirklich gutes Produkt, den Recorrido Participativo, unseren salvadorianischen Mitmach-Parcours, entwickelt.“*

Integration verschiedener gesellschaftlicher Gruppen

Der Mitmach-Parcours verbindet auch viele wichtige gesellschaftliche Gruppen, die sich dann an der AIDS-Prävention aktiv beteiligen. Ato Teshale Kero vom Hohen Rat für Islamische Angelegenheiten in Äthiopien: *„AIDS gefährdet die Bevölkerung unabhängig von Religion, Rasse und Geschlecht. Deshalb hat sich der Hohe Rat die AIDS-Prävention zum Ziel gesetzt. Mit „move“ (dem äthiopischen Mitmach-Parcours) erreichen wir ein aktives Engagement. Religionsgelehrte treffen die Menschen in Verwaltungsbüros, auf Marktplätzen und in Moscheen während der Gebetszeiten und können sie informieren und anleiten. Auf der Basis von Koran und Hadis überzeugen wir die Menschen und schaffen besonders bei Jugendlichen ein Bewusstsein, wie sie sich vor der Katastrophe schützen können.“*

Strukturelle Wirkungen

Durch diese Zusammenarbeit können in ganz unterschiedlichen kulturellen Kontexten auch umfassende strukturelle Wirkungen erzielt werden:

- Die gemeinsame Arbeit im Mitmach-Parcours stärkt erfahrungsgemäß die Kooperation der Beteiligten untereinander.
- Die begeisterte Reaktion der Teilnehmenden und die positive Zusammenarbeit aller Beteiligten lösen bei den staatlichen und nicht-staatlichen Partnern in der Regel eine Nachfrage nach weiteren präventiven Aktivitäten aus.
- Durch Training, Supervision und Einsatz-erfahrung geht zusätzliches, innovatives Know-how auf die Kooperationspartner über. Die Moderations- und Projektmanagement-Fähigkeiten, einschließlich der Qualitätssicherung, können die Partnerorganisationen für ihre zukünftigen Aktivitäten in der AIDS-Prävention, aber auch in anderen Arbeitsbereichen, nutzen.

Die strukturellen Wirkungen können die AIDS-Prävention mindestens ebenso voran bringen wie die Lerneffekte bei den Teilnehmenden. Nur die Teilnehmerwirkung zu nutzen, hieße, die Potentiale des Mitmach-Parcours bei weitem nicht auszuschöpfen, ja sogar den größten Teil zu verschenken!

Synergien

Der Mitmach-Parcours unterstützt die nationale AIDS-Prävention. Wenn der Einsatz des Mitmach-Parcours inhaltlich und organisatorisch mit anderen Maßnahmen abgestimmt wird, können wertvolle Synergie-Effekte erzielt werden. Sie können die Wirkungen der Einzelmaßnahmen weit übersteigen. AIDS-Prävention mit dem Mitmach-Parcours zeigt auch darin neue Wege auf. Sie folgt in den unterschiedlichen Ländern demselben Konzept, ist aber auch so verschieden wie die Länder selbst. Das zeigen schon die Logos der fünf Mitmach-Parcours.

Die Logos der Länder-Mitmach-Parcours



„move“ in Äthiopien



„Marschrüt Besópasnosti“ in der Russischen Föderation



Faça Comigo o Percurso“ in Mosambik



„Medlegiin Urtuu“ in der Mongolei



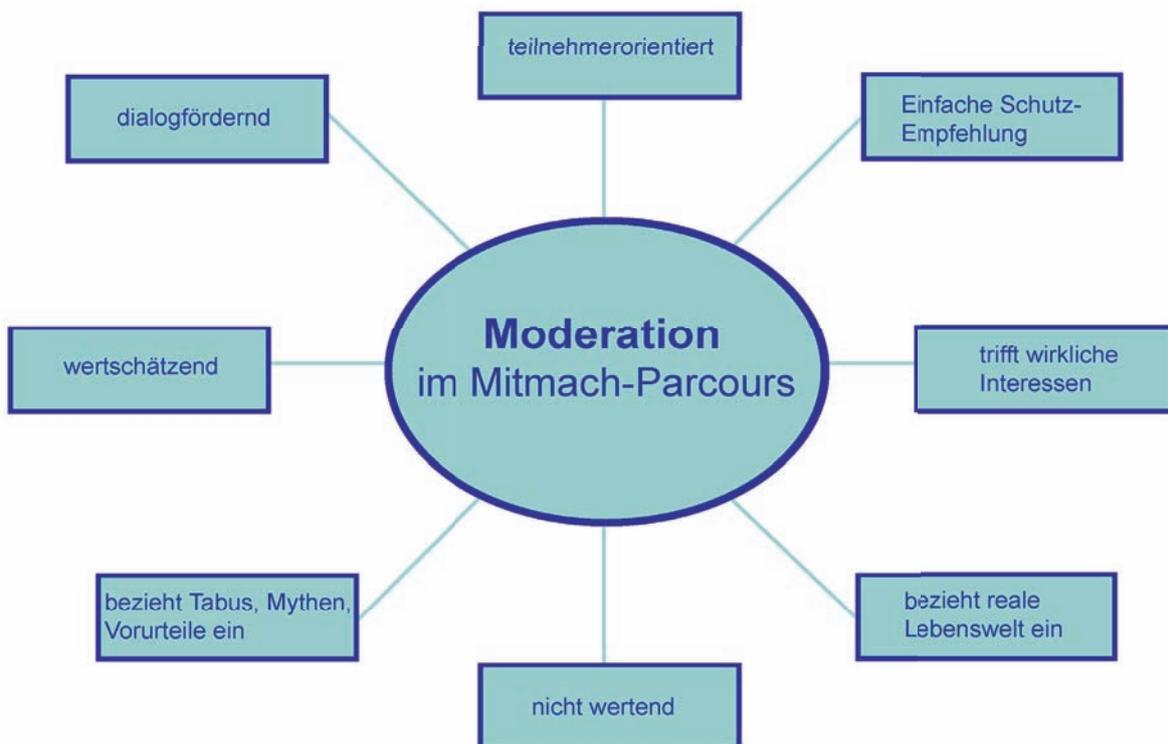
„Recorrido Participativo“ in El Salvador

6. WODURCH WIRKT DER MITMACH-PARCOURS?

So fantasievoll und anregend die Materialien des Mitmach-Parcours auch sind, sie wirken nicht allein. Ohne die spezielle und innovative Methodik der teilnehmer- und dialog-orientierten Moderation, die wertschätzend und tolerant ist, sind die gewünschten Resultate nicht zu erzielen. Diese spezielle Form der Moderation geht sensibel auf den Stand von Wissen, Einstellungen und Offenheit ein, den die jeweilige Gruppe in den Mitmach-Parcours mitbringt. Die Teilnehmenden von vornherein einzubeziehen und sie aktiv zu beteiligen, ermöglicht erst den vollen Lerneffekt.

Teilnehmer-orientierte Moderation: Chance für Wirkung

Die Moderation im Mitmach-Parcours bietet die einzigartige Chance, auch schwierige Themen anzusprechen, wie z. B. Fremdgehen, Kondombenutzung, Homosexualität, sexuelle Gewalt. Diese Themen sind wichtig, weil sie für die Verbreitung der Infektionen von entscheidender Bedeutung sind. AIDS-Prävention kann ohne das offene Sprechen darüber nicht wirksam sein.



6. WODURCH WIRKT DER MITMACH-PARCOURS?

Intensives Training

Diese Form der teilnehmer- und dialogorientierten Moderation ist im Kontext einiger Partnerländer oft neu und vielleicht noch ungewohnt. In den meisten schulischen und Weiterbildungsbereichen werden Formen der mehr oder weniger einseitigen Kommunikation verwandt. Deshalb erfordert das Erlernen ein intensives Training mit viel praktischem Üben. Ein anfängliches ca. einwöchiges Training muss in regelmäßigen Nachschulungen fortgesetzt und die Einsätze müssen durch Supervision begleitet werden.

Supervision

Alle Kriterien der dialogorientierten Moderation zu erfüllen, ist nicht einfach und erfordert einen längeren Lernprozess. Die regelmäßige Rückmeldung über ihr Moderations- und Kommunikationsverhalten gibt den Moderatorinnen und Moderatoren die Chance, sich laufend zu verbessern. Erst durch gute Moderation wird eine durchgehend gute Qualität der Mitmach-Parcours-Einsätze gewährleistet und die präventiven Ziele können voll erreicht werden.



Multiplikatoren- und Moderatoren-Schulung in El Salvador

7. WAS BENÖTIGT MAN FÜR EINEN MITMACH-PARCOURS?

Personelle und finanzielle Kontinuität

Das wichtigste Ziel ist immer die hohe und gleichmäßige Qualität der Mitmach-Parcours-Einsätze. Dazu ist Kontinuität beim Personal wichtig. Es werden ein bis mehrere verantwortliche Personen benötigt – je nach Umfang des Projektes -, die das gesamte Projekt begleiten und uneingeschränkt für das Projekt zur Verfügung stehen. Das bedeutet, dass sie mindestens 80% ihrer Arbeitszeit dem „Projekt Mitmach-Parcours“ widmen müssen. Konnte das in den Modell-Ländern nicht über die gesamte Laufzeit des Projektes erreicht werden, ist es häufig zu mehr oder weniger gravierenden Störungen gekommen bis hin zum endgültigen Stopp eines Projekts.

Personal-Bedarf

Die Anzahl der Projekt-Mitarbeiter hängt im Wesentlichen von den Zielen ab, die hauptsächlich erreicht werden sollen. Steht im Vordergrund, möglichst viele Menschen zu erreichen? Oder sollen vor allem Multiplikations- und strukturelle Wirkungen erzielt werden? Wie viele Mitmach-Parcours-Exemplare sind vorhanden? Wie häufig werden sie eingesetzt? In Deutschland hat sich in zehn Jahren Mitmach-Parcours die Personal-Struktur bewährt, die in der Tabelle dargestellt ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in Deutschland in erster Linie die regional arbeitenden Präventions-Institutionen unterstützt und ihre Mitarbeiter weiter qualifiziert werden. Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu erreichen, ist nicht das primäre Ziel. Deshalb gibt es bei der BZgA lediglich ein Mitmach-Parcours-Exemplar, das pro Jahr etwa 50-mal bundesweit eingesetzt wird.

Projekt-Struktur Deutschland	
Personen	Aufgaben
3 Projekt-Leiter	<ul style="list-style-type: none"> - Steuerung des gesamt Projektes - Training - Supervision (auch unangekündigt)
Kern-Team 6 fest angestellte Projekt- Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen	<ul style="list-style-type: none"> - Moderation - Begrüßung & Verabschiedung - Öffentlichkeitsarbeit - Dokumentation - Training - Team- und Auswertungsgespräche
Projekt- Mitarbeiter ca. 12 freie Projekt- Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen	<ul style="list-style-type: none"> - Moderation - Koordination im Parcours - Dokumentation

In den meisten Modell-Ländern gibt es - neben einem Kern-Team - je ein festes Projekt-Team für die drei bis sieben Parcours-Sets, die im Lande unterwegs sind, je ein festes Projekt-Team. Sind größere Regionen zu bearbeiten, gibt es - wie in der Russischen Föderation - eine zusätzliche Koordinatorin. Sie übernimmt die Organisation der Einsätze, die Qualitätssicherung und die Supervision bei den Einsätzen.

7. WAS BENÖTIGT MAN FÜR EINEN MITMACH-PARCOURS?

Unterstützung

Die BZgA hat das Konzept des Mitmach-Parcours entwickelt und bringt ihre 10-jährige Erfahrung mit der Durchführung ein. Die GTZ stellt die Anpassungserfahrungen mit dem Mitmach-Parcours in fünf sehr unterschiedlichen Ländern zur Verfügung. In dieser Zusammenarbeit entstand unter dem Titel „Der Mitmach-Parcours wirkt weltweit – AIDS-Prävention auf neuen Wegen“ ein dreiteiliges Service-Paket. Es wurde für alle entwickelt, die weltweit an wirkungsvoller AIDS-Prävention interessiert sind, und sie aktiv umsetzen wollen.

- **Der Film** liefert ein eindrucksvolles und lebendiges Bild vom Original, dem deutschen BZgA-Mitmach-Parcours und führt Sie in alle Modell-Länder. Sie erkennen unmittelbar Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

- **Das Handbuch** bietet denjenigen Unterstützung bei ihrer Arbeit, die einen eigenen Mitmach-Parcours entwickeln und an ihre Voraussetzungen anpassen wollen. Das Handbuch enthält detaillierte Informationen über das Konzept und die Stationen des Original-Parcours der BZgA, den Mitmach-Parcours in den Modell-Ländern sowie ein umfangreiches Kapitel mit Empfehlungen für den Anpassungs-Prozess.
- **Diese Informations-Broschüre** ist für alle gedacht, die sich über den Mitmach-Parcours, seinen Nutzen für die AIDS-Prävention sowie seine Wirksamkeit informieren wollen. Die Broschüre will dazu motivieren, sich aktiv für die Entwicklung neuer Mitmach-Parcours zu engagieren, sei es fachlich, personell oder durch finanzielle Unterstützung.



Begleitmedien, wie hier beim „Faca Comigo o Percurso“ in Mosambik, informieren über Ziele und Inhalte des Mitmach-Parcours.

8. ZEHN SCHRITTE AUF DEM WEG ZUM EIGENEN MITMACH-PARCOURS

- 1 Das Mitmach-Parcours-Konzept den relevanten (Fach-) Institutionen in Ihrem Land vorstellen und erläutern, um eine breite Akzeptanz für das Projekt zu erreichen.
- 2 Alle relevanten staatlichen und nicht-staatlichen Stellen in die Konsensbildung aktiv mit einbeziehen und eine mittelfristige Finanzierung sichern.
- 3 Verantwortliche Organisation für die Projektleitung sowie Personen mit ausreichendem Zeitbudget für das Mitmach-Parcours-Projekt finden.
- 4 Kooperationspartner finden: für Anpassungsprozess und spätere Durchführung.
- 5 Konzept des nationalen Mitmach-Parcours entwickeln und Ziele festlegen:
Ziele und Zielgruppen des nationalen Mitmach-Parcours, angestrebte Teilnehmerzahlen, Interventionsregionen, stufenweises Konzept für die Integration von Kooperationspartnern und ggf. spätere Übergabe der Verantwortung - abgestimmt auf das vorhandene Budget.
- 6 Landestypische Anpassung des Mitmach-Parcours entwickeln, erproben und ggf. überarbeiten: Konzept und Stationen an die Landessituation sowie an die angestrebten Zielgruppen anpassen, didaktische Materialien des Parcours entwickeln, den Parcours oder die Parcours-Sets bauen lassen.
- 7 Training von Kern-Team und Moderatoren.
- 8 Dokumentations- und Evaluationskonzept entwickeln: Vereinbarungen mit den Kooperationspartnern treffen. Ergebnisse regelmäßig auswerten und umsetzen.
- 9 Regelmäßige Supervision und Nachschulungen implementieren.
- 10 Schrittweise den Einsatzbereich vertiefen bzw. ausweiten:
ggf. weitere Teams qualifizieren, weitere Sets des Mitmach-Parcours bauen, ggf. weiterentwickeln oder an neue Zielgruppen anpassen, qualitätssichernde Maßnahmen auf gesamten Einsatzbereich ausweiten.

Wenn Sie den Mitmach-Parcours nutzen und adaptieren wollen:

Sie können sich direkt an die BZgA oder die GTZ wenden. Von dort können Sie das Handbuch und den Film erhalten. Ferner gibt es Experten, die Sie bei der Entwicklung und Anpassung Ihres Mitmach-Parcours beraten können.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Referat 3-33: Ausstellungen und personale Kommunikation
Ostmerheimer Straße 220, 51109 Köln
beate.lausberg@bzga.de

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH,
Postfach 5180, 65 726 Eschborn
Susanne.Pritze-Aliassime@gtz.de

Im Auftrag von:

